Trainingslager in Holland

Am Samstag, in den frühen Morgenstunden, fuhren Marcel Schranz und ich Richtung Chamer Squashcenter, um einen Teil der Crew abzuholen (Ich hatte die Ehre, Marcels Müesli zu halten, ohne welches er keinen Tag beginnt). Nachdem wir Sascha und Daniel Trinkler, Marc Risch und Frank Vollmer eingeladen hatten, fuhren wir nach Basel weiter.

Bericht: Franco Wiedenmann

Da man sich lange nicht mehr gesehen hatte, hatten wir uns einiges zu erzählen. Es dauerte auch keine fünf Minuten, bis Franz begann, uns mit seiner schrecklich-schönen Musik von "Van Halen" zu beschallen. Trotzdem überlebten wir die Fahrt bis zum Bahnhof Basel, wo Regula Müller, Andreas Gschwind und Roland Weber zustiegen. Nun begann Marcel seine Fahrkünste auszuspielen und es ging zügig voran. Da Marcel stündlich unter Hungergefühlen leidet, wurde ich damit beschäftigt, die gewünschen "Speisen" aus seinem Rucksack-für-alle-Fälle zu grübeln. Noch bevor die Vorräte verzehrt waren, kamen wir dann in Wijk bj Duurstede (sprich: Weik bei Düürsted') an, welches, am Rhein gelegen, ca. 30 km von Utrecht und je 250 km von Rotterdam und Amsterdam entfernt ist. Dort wurden wir von Barry Whitlock herzlich empfangen. Barray war während der nächsten Woche unser Trainer. Nachdem wir eine nahgelegene Turnhalle als Schlafquartier bezogen hatten und ausgiebig die Vor- und Nachteile des Squashcenters diskutiert hatten, waren auch die Belgier angekommen, und wir gingen gemeinsam etwas essen.

Der Sonntag begann für alle um 8.30 Uhr mit dem Frühstück. Mit den Schokolade-Streuseln und der Erdnussbutter konnten wir uns anfangs nicht anfreunden. Danach wurden wir je nach Spielstärke in sechs Trainingsgruppen eingeteilt; so sollte das Training möglichst effizient gestaltet werden. Diese Gruppen änderten sich während der nächsten drei Tagen kaum. Da nur "sechs" Courts zur Verfügung standen, jede Gruppe jedoch aus ca. 5 Spielern bestand, trainierten jeweils 3 Gruppen (1, 3, 5)während einer Stunde, die Gruppen 2, 4 und 6 hatten Pause und konnten sich nach Belieben beschäftigen. So hatte jede Gruppe zwei Courts (und einen Trainer) zur Verfügung; das Training begann um 9.30 Uhr und jede Stunde wurde gewechselt. Diese Einteilung garantierte jedem ca. 4 Std. Squash pro Tag. Mit den Holländern war am Mittag auch die letzte Nation, die an den vier Tagen Trainingslager teilnahm, angekommen. Für den Abend war ein Mixed-Doppel-Turnier angesagt. Am Montag und Dienstag wurde das Training fortgesetzt. Abends standen diverse Videofilme zur Auswahl, oder man suchte die nahegelegene "Fritten-Bude" auf, da man vom faden Essen noch nicht satt war. Am Dienstag Abend füllten wir einen Fragebogen aus, der uns über unsere mentalen Stärken und Schwächen Aufschluss geben sollte. Am späten Nachmittag war die englische Mannschaft angekommen; als einzige hatten sie Zelte mitgebracht und campierten neben der Turnhalle. Der "Höhepunkt" der Woche war aus Schweizer Sicht der Mittwoch: Der ganzen Tag war für ein Kräftemessen der Nationen in diversen Bewerben (wie Courtsprints, Seilhüpfen usw). reserviert. Jedes Team "selektionierte" 2-4 Spieler der Mannschaft für jeden Bewerb. Nach jedem Bewerb wurden Punkte für die fünf Besten notiert; so sollte die gesamthaft stärkste Mannschaft erkürt werden. Mit knappem Vorsprung gewann die Schweiz vor Holland, England und Belgien. Den Abend verbrachten wir in Utrecht, wo wir ein wenig bummelten und anschliessend chinesisch essen gingen. Andreas bestellte ein Gericht mit Huhn und Reis. Als das Gericht serviert wurde, war er der festen Meinung, auf dem Teller sei kein Hühner-, sondern Schweinefleisch. Um dies zu Hause in einem chemischen Befund abklären zu lassen, packte er sich ein Stück Fleisch ein. Am Donnerstag begann das Dutch-Junior-Open, welches im selben Center stattfand. Mehrere Teilnehmer waren schon zu diesem Zeitpunkt arg von den Strapazen und der Müdigkeit gezeichnet: Daniel schüttete beim Frühstück aus Versehen die Schoko-Streusel in den Tee, Roland konnte sich beim Schiedsrichten nur für einen "Stroke" entscheiden, und mich plagte der Muskelkater.

Das Turnier wurde anfangs in Gruppen "round robin" ausgetragen; so hatte man insgesamt mindestens sechs Spiele. Danach wurde nach dem K.O.-System weitergespielt. Bei den Knaben siegte Yair Feld aus Israel in der Kategorie "u. 19" in fünf Sätzen gegen Mark Chaloner (England), nachdem er schon im Halbfinale fünf Sätze benötigt hatte, um Teus van Ee aus Holland zu besiegen. Die selbe Alterskategorie bei den Damen wurde von Sascha Trinkler gewonnen. Sie musste ihre Finalgegnerin Paula Jenkins (England) gleich zweimal besiegen (im Pool und im Final), um den Sieg zu erringen. Auch die übrigen Schweizer schnitten gut ab: Regula Müller wurde dritte (u. 19), Andreas Gschwind erreichte den 4. Rang (u. 19), Roland Weber und Frank Vollmer belegten die Ränge sieben und acht (u. 19), Marc Risch und Daniel Trinkler erreichten den zwölften und dreizehnten Rang (u. 16) und ich plazierte mich auf dem 14. Rang (u. 19).

Anschliessend an die Rangverkündigung spiessten wir uns beim Barbecue an den Elektrogrills schier auf. Nachdem wir uns am nächsten Tag verabschiedet hatten, traten wir die Heimfahrt nach der Schweiz an.

V.l.n.r.: Andreas Gschwind, Daniel Trinkler, Marcel Schranz, Roland Weber, Frank Vollmer

V.l.n.r.: Sascha Trinkler, Franco Wiedenmann, Marc Risch